# viaLOG magazin

Ausgabe 67 · Juni 2024



# VERTRAUEN IST GUT...

Neue viaLog-Projekte

Hako zentralisiert Logistik

So wird Ihre Inbetriebnahme zum Erfolg



# ...aber nur, wenn die Basis stimmt!

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

sei es beim Sport oder bei wirtschaftlichen Entscheidungen – ohne Vertrauen in die eigenen Stärken, in die Leistungsfähigkeit des Teams und ohne einen grundsätzlich vertrauensvollen Blick auf die Zukunft ist kein nachhaltiger Erfolg möglich.



**Alexander Staruk**
Projektleiter

- Seit 7 Jahren im Team von viaLog
- Tätigkeitsschwerpunkte: Logistikkonzepte und Lagerverwaltungssysteme

Aber das ist nur die halbe Wahrheit. Genauso wichtig ist eine gute Basis, aus der heraus Erfolg entstehen kann. Im Falle des ambitionierten Bergsteigers bedeutet dies eine gründliche Planung mit Kenntnissen über die Route und ihre Risiken, die Investition in eine gute Ausrüstung und eine angemessene Reaktion auf Wetteränderungen.

Für Entscheider in Unternehmen bedeutet eine gute Basis vor allem die Investition in eine funktionierende firmeneigene Infrastruktur mit effizienten physischen und digitalen Prozessen, ein gutes Controlling und die Kompetenz und den Mut, die richtigen strategischen Entscheidungen zur richtigen Zeit zu treffen.

Ein gutes Beispiel hierfür ist unser Kunde Hako. Um seine Logistik für die Zukunft zu rüsten und die Basis für weiteres Wachstum zu schaffen, realisiert der Reinigungsmaschinen-Hersteller in Bad Oldesloe mit Unterstützung von viaLog ein neues Logistik-Zentrum mit AutoStore und LVS. Ein interessantes Projekt, das wir gerne durch alle Phasen begleitet haben, und das wir Ihnen auf der folgenden Doppelseite vorstellen möchten.

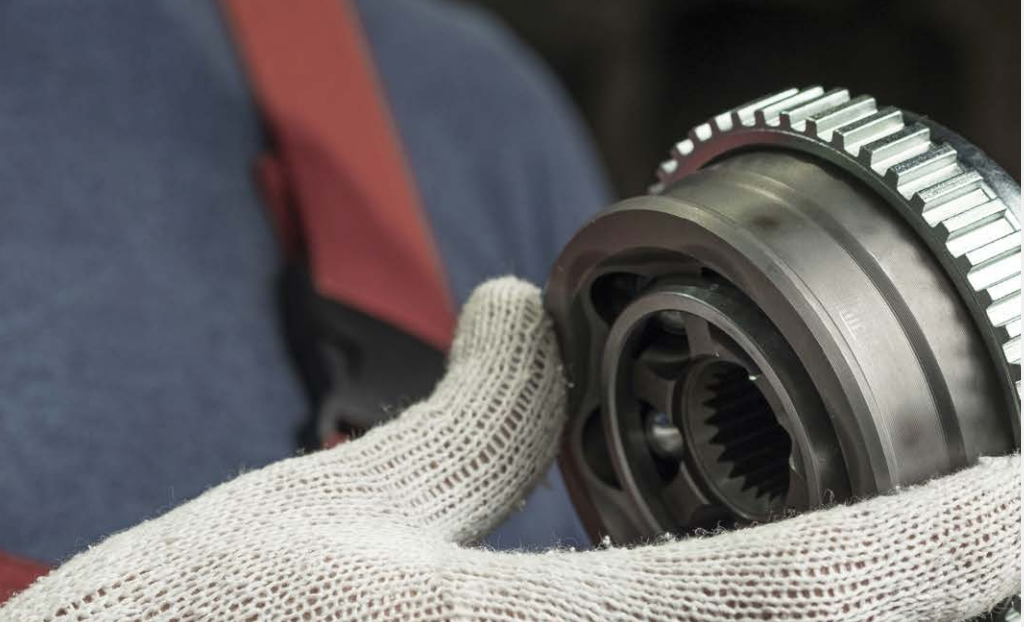
Darum, wie Ihre Inbetriebnahme zum Erfolg wird, geht es im zweiten Artikel unserer Ausgabe. Denn damit diese Phase termin- und budgetgerecht verläuft, gibt es einige Punkte, die unbedingt berücksichtigt werden sollten.

Die Themen dieses Magazins im Überblick:


- Neue viaLog-Projekte Seite 3
- Hako zentralisiert Logistik Seite 4
- Wie wird Ihre Inbetriebnahme zum Erfolg? Seite 6


Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen.
Mit freundlichen Grüßen

Alexander Staruk
Projektleiter
viaLog Logistik Beratung GmbH





# Automotive, Käse & Druckluft

## Neue viaLog-Projekte

winkler
Das passt.

Die **winkler Unternehmensgruppe** ist einer der führenden Großhändler für Nutzfahrzeugersatzteile in Europa. Aus einem Vollsortiment von rund 200.000 Ersatzteilen beliefert das 1.600 Mitarbeiter starke Unternehmen Nutzfahrzeughalter, Werkstätten, Omnibus- und Agrarunternehmen.

Derzeit entsteht in Langenau ein neues Zentrallager mit einer Fläche von mehr als 60.000 Quadratmetern. viaLog unterstützt winkler bei

» der Planung der Lagertechnik sowie den Ausschreibungsverfahren.

Heinrichsthaler
Königliche Käsespezialitäten

Die **Heinrichsthaler Milchwerke GmbH** gehört zu den führenden deutschen Käseherstellern mit langer Tradition. Täglich verarbeitet das Unternehmen mit Sitz in Radeberg bei Dresden rund 800.000 kg Rohmilch zu einem breiten Sortiment an Weich-, Schnitt- und Hartkäse.

In Erwartung weiteren Wachstums beauftragte Heinrichsthaler viaLog mit

» der Erstellung eines zukunftsfähigen Logistik-Konzepts für die Restrukturierung und Erweiterung der Reifeläger und des Fertigwarenlagers am Standort Radeberg.

RIEGLER
Druckluft und Pneumatik

Die **RIEGLER & Co. KG** beliefert Kunden aus Industrie und technischem Handel mit einer breiten Palette an Produkten aus den Bereichen Drucklufttechnik und pneumatische Anwendungen. Rund 40.000 Artikel umfasst das permanent verfügbare Lagersortiment am Unternehmenssitz im baden-württembergischen Bad Urach.

Die Fachplaner von viaLog unterstützten RIEGLER bei der Erarbeitung eines

» Zukunftskonzepts zur Erweiterung und Optimierung des Zentrallagers in Bad Urach. Schwerpunkte: Logistik-Einrichtungstechnik und IT-Strukturen.



## Haben auch Sie Interesse an einer Zusammenarbeit mit viaLog?

Vereinbaren Sie einen unverbindlichen Kennenlern-Termin in Ihrem Hause oder per Webkonferenz!

☎ 05247/9364-0 • ✉ info@vialog-logistik.com

**www.vialog-logistik.com**




Der Neubau bietet auf einer Fläche von 14.000 Quadratmetern 76.000 Lagerplätze. Fotos (3): Hako

# Zentralisierung für zukünftiges Wachstum

## Hako führt Produktion, Ersatzteile & Fertigwaren zusammen

**Eine zergliederte Verkaufslogistik bei maximaler Auslastung und weiteres Wachstum als Ziel – für den Reinigungsmaschinen-Hersteller Hako war der Zeitpunkt für eine Neuaufstellung seiner Logistik erreicht. Mit Unterstützung von viaLog realisieren die Bad Oldesloer ein neues Logistik-Zentrum mit AutoStore und LVS.**

„Durch stetiges Wachstum und den Ausbau unseres Produktportfolios lag unsere Flächenauslastung in den Werken zuletzt bei 100%, weiteres Wachstum ausgeschlossen", begründet Joachim Blache, Geschäftsführer Operations bei Hako, die Entscheidung für den Neubau. „Gleichzeitig ließen sich die neuen Möglichkeiten digitalisierter Prozesse und Funktionen in den alten Strukturen nur unzureichend abbilden."

### 2.200 bearbeitete Positionen pro Tag

Neben der Unternehmenszentrale befinden sich am Standort im schleswig-holsteinischen Bad Oldesloe die Entwicklung, die Montage für Reinigungstechnik und ein Ersatzteillager. In einem etwa zwei Kilometer entfernten Gewerbegebiet unterhielt Hako noch bis Mitte letzten Jahres ein Versandlager für Fertigerzeugnisse.
Der Neubau mit rund 14.000 qm Gesamtfläche schließt direkt an das Produktionsgebäude an und führt nun die Ersatzteil- und die Fertigwaren-Logistik unter einem Dach zusammen.

### Die wichtigsten Zahlen im Überblick:

- > 40.000 vorrätige Ersatzteile
- 76.000 verfügbare Lagerplätze
- 7 LKW-Andockstellen
- 2.200 bearbeitete Positionen/Tag
- 500 versendete Pakete/Tag

„Durch die Zentralisierung der gesamten Prozesskette am Standort Bad Oldesloe erhoffen wir uns eine deutliche Verkürzung der Transportwege und -zeiten und letztlich eine noch höhere Servicequalität gegenüber unseren Kunden", so Joachim Blache.

### Komplexe Artikelstrukur verlangt gutes Konzept

Hako beauftragte viaLog, die Konzeptplanung für das neue Logistik-Zentrum zu übernehmen. Nach dem erfolgreichen Abschluss der Planungsphase unterstützte das Berater-Team Hako bei der Detailplanung, Ausschreibung und Vergabe der Lagertechnik und Software. Zudem koordinierte viaLog als externes Projektmanagement die verschiedenen

## Über Hako

Hako zählt zu den weltweit führenden Lösungsanbietern für die Reinigungs-, Kommunal- und Wasserstrahltechnik. Mit einem großen Produktportfolio sowie umfassenden begleitenden Serviceleistungen bedient das Unternehmen mit Sitz in Bad Oldesloe eine breite Zielgruppe. Produktionswerke befinden sich in Deutschland, Polen und den USA.




Gewerke während der Realisierung und Inbetriebnahme bis hin zum Go-live.

Insbesondere die sehr heterogene Artikelstruktur – von der großen Reinigungsmaschine bis hin zur einzelnen Schraube – verlangte eine gute Konzeptplanung. Im Ergebnis kommen unterschiedliche bedarfsgerechte Lagerformen zum Einsatz. Fertigerzeugnisse sowie großvolumige Ersatzteile und Zubehör werden zukünftig im Blocklager, in Breitgang- und Kragarmlagerregalen sowie in einer Verschieberegalanlage (ca. 6.500 Plätze) untergebracht. Kleinteile und Zubehör kommen in einer dreigeschossigen Fachbodenanlage (ca. 7.500 lfd. Meter) und einem AutoStore-System (19.500 Behälter) unter, das nach dem Ware-zu-Person-Prinzip arbeitet. Weitere Funktionsflächen strukturieren unter anderem die Wareneingangsbearbeitung, die Packerei inklusive Konsolidierung sowie die Versandbereitstellung.

## LVS mit direkter Anbindung ans AutoStore

Damit alle Prozesse vom Wareneingang bis zum Warenausgang mit der neuen, modernen Einrichtungstechnik Schritt halten können, war die Einführung eines Lagerverwaltungssystems (LVS) für Hako ein weiterer folgerichtiger Baustein in der Planung. Das eingesetzte LVS verfügt über eine direkte Anbindung an das AutoStore und kommt ergänzend zur bisher genutzten ERP-Software zum Einsatz. Es soll für einen strukturierten Materialfluss über klare Funktionsbereiche sorgen und die Voraussetzungen für weiteres Wachstum schaffen.

Und auch in Sachen Mitarbeiterzufriedenheit sieht Joachim Blache Vorteile: „Das neue System ermöglicht uns unter anderem einheitliche Dialoge an allen Arbeitsplätzen. Die Abläufe werden insgesamt schneller, transparenter und weniger fehleranfällig, was auch unser Team zu schätzen weiß. Um unsere Mitarbeiter bestmöglich auf die neuen Prozesse vorzubereiten, wurden sie in die Projektphasen mit einbezogen und haben die Testphasen intensiv begleitet. Parallel wurden sie durch den LVS-Lieferanten geschult."

> „viaLog hat uns mit einem Gesamtpaket aus konkreten Verbesserungsvorschlägen, projektspezifischem Know-how in den Bereichen Prozesse, Lagertechnik und IT, einem erfüllbaren und plausiblen Terminplan und Budget sowie einem positiven Eindruck in den Vorgesprächen überzeugt."



**Joachim Blache**
Geschäftsführer Operations, Hako

## Sukzessive Inbetriebnahme

Nach der termingerechten Fertigstellung des Logistikzentrums erfolgten die sukzessive Inbetriebnahme der Technik und der Umzug der Fertigwarenlogistik. Derzeit wird die neue Lagerverwaltungssoftware schrittweise hochgefahren. Der Umzug der Ersatzteillogistik ist ab Q2 2024 geplant.

# Webinare
## im September 2024

**06.09.2024** Planung und Architektur von Logistik-Gebäuden
**13.09.2024** Die optimale Lagerplanung
**20.09.2024** Lager- und Prozessoptimierung
**27.09.2024** LVS-Projekte erfolgreich gestalten

**Die Teilnahme an den Webinaren ist kostenlos!**
Anmeldung über unsere Webseite: **https://vialog-logistik.com/logistik-webinare/**



# Wie wird Ihre Inbetriebnahme zum Erfolg?

## 7 Punkte, die unbedingt berücksichtigt werden sollten

**Egal ob es sich um den Neubau eines Logistikzentrums oder die komplexe Erweiterung bestehender Systeme handelt – die Inbetriebnahme ist häufig die entscheidende und letzte Phase eines umfangreichen Projektes. Damit diese Phase termin- und budgetgerecht verläuft, gibt es einige Punkte, die beachtet werden sollten.**

### 1 Big Bang oder sukzessives Vorgehen?

Die Entscheidung darüber, wie viel Zeit für die Inbetriebnahme eingeplant werden kann, muss bereits frühzeitig im Rahmen der Realisierung getroffen werden. Da die Inbetriebnahme viele Ressourcen bindet, ist es wirtschaftlich häufig sinnvoll, den Zeitraum möglichst kurz zu gestalten. Manchmal wird dies auch durch die äußeren Umstände vorgegeben, wie z.B. auslaufende Mietverträge. Dieses sogenannte Big-Bang-Szenario ist jedoch eine vergleichsweise risikobehaftete Vorgehensweise. Vor allem, wenn damit die Einführung neuer IT- oder Automatiksysteme einhergeht.

Bei einer sukzessiven Inbetriebnahme wird dies vermieden, indem in jedem Schritt nur definierte Artikel, Sortimente oder auch nur bestimmte Kunden, in beherrschbarem funktionalen oder dynamischen Umfang, in das neue System umgezogen werden. Sollte dabei etwas schief gehen, sind von kurzfristigen Lieferausfällen jeweils auch nur eine begrenzte Anzahl von Artikeln oder Kunden betroffen. Dem wirtschaftlichen Aspekt steht also eine qualitativ gute Abwicklung mit Sicherstellung der kontinuierlichen Lieferfähigkeit entgegen.

### 2 Erst starten, wenn alle Systeme bereit sind

In der Inbetriebnahme werden oft zahlreiche Systeme über Schnittstellen zusammengeführt – ERP-Systeme, Tourenplanung und Lagerverwaltungssystem – aber auch untergeordnete Systeme, wie Materialflussrechner oder SPS.

Wichtig ist, dass vorab mit einer umfangreichen und aussagekräftigen Werksabnahme der Reifegrad der beteiligten Systeme (Technik und IT) sichergestellt wird. So kann erreicht werden, dass ver- und behindernde Punkte vor den ersten gemeinsamen Inbetriebnahme-Tests korrigiert werden können. Dies reduziert Warte- und Stillstandzeiten auf der Baustelle und sorgt so für einen effizienten Ressourceneinsatz bei allen Beteiligten.

### 3 Koordination und Dokumentation zentralisieren

Die Inbetriebnahme ist immer eine Kombination aller Projektbeteiligten, wie z.B. Lieferanten von Software- und Fördertechnik und deren Unterlieferanten sowie möglicher baulicher Gewerke. Mit jedem dieser Projektpartner müssen Konzepte und Schnittstellen abgestimmt werden. Daher ist es sinnvoll, einen Projektleiter zu bestimmen, der alles koordiniert und die Fäden zusammenführt. Dieser sollte dafür zuständig sein, alle Beteiligten regelmäßig über die relevanten Vorgänge zu informieren, Abstimmungsroutinen einzuführen und diese zu protokollieren und nachzuhalten.

Es ist außerdem ratsam, eine zentrale Offene-Punkte-Liste zu führen. Die einzelnen Punkte auf dieser Liste sollten nach Dringlichkeit priorisiert werden, um eine zielgerichtete Aufarbeitung zu ermöglichen.

## 4 Zeit, Personal und Ressourcen mit Bedacht planen

Es ist naheliegend, für die Inbetriebnahme einen Zeitraum mit eher geringer Auslastung zu wählen. Für viele Unternehmen sind das beispielsweise die Ferienzeiten. Eine Inbetriebnahme erfordert jedoch in der Regel einen erhöhten Personaleinsatz, oft auch außerhalb der regulären Arbeitszeiten. In den Ferien kann es da schnell zu Engpässen kommen. Hier gilt es, den richtigen Mittelweg zwischen Auslastung und Personalverfügbarkeit zu finden. Ist es zwingend notwendig, auf einen Zeitraum auszuweichen, zu dem erfahrungsgemäß wenige Mitarbeiter verfügbar sind, sollten individuelle Vorkehrungen getroffen werden, wie z.B. das rechtzeitige Anlernen von Aushilfen.

Ein weiterer wichtiger Punkt in der Ressourcenplanung ist die Verfügbarkeit des Lieferanten. Die Anlage wurde installiert, die Schulung und Unterweisung der Mitarbeiter liegt bereits einige Zeit zurück. Während des Go-live treten nun auf einmal Probleme auf. Beim Lieferanten ist aber kurzfristig kein Spezialist verfügbar, um hier Unterstützung zu leisten – ein absolutes Worst-Case-Szenario, das in der Realität leider durchaus vorkommt. Um diesen Fall zu vermeiden, sollte die Vor-Ort-Präsenz des Lieferanten, gerade bei der Inbetriebnahme von komplexen Anlagen oder IT-Systemen, im Vorhinein geprüft und im Idealfall sogar vertraglich geregelt werden.



**Florian Potthoff**
Geschäftsführender Gesellschafter
viaLog Logistik Beratung GmbH

> „Eine umfassende Planung und umsichtige Koordination aller beteiligten Projektpartner und Mitarbeiter bilden die Grundlage für eine erfolgreiche Inbetriebnahme. Werden genug Zeit und Ressourcen eingesetzt und ausreichend Zeit in eine intensive Testphase investiert, können Risiken minimiert und Lieferengpässe vermieden werden."

## 5 Change Management ernst nehmen

Motivation und Engagement der Mitarbeiter sinken bei mangelnder Einbindung in den Veränderungsprozess. Der erfolgreiche Betrieb neuer Systeme ist aber zum großen Teil von ihrer Mitarbeit abhängig. Daher sollten die Mitarbeiter frühzeitig über die Veränderungen und besonders auch die Vorteile, wie Verbesserungen der Ergonomie, effizientere Prozesse oder verringerte Laufwege, informiert werden. Außerdem sollten sie ausreichend geschult sein und das Lager und die Systeme nicht erst während der Inbetriebnahme kennenlernen.

## 6 Testen, testen, testen – mit Echtwaren und digitalen Hilfsmitteln

Dauer und Aufwand der Testphase werden häufig unterschätzt. Neben dem ausgiebigen und praxisbezogenen Test aller Systeme, Anlagen und Prozesse – möglichst auch mit echter Ware – ist es wichtig, die Ergebnisse ausreichend zu dokumentieren und die Fehlerbehebung konsequent zu verfolgen. Daher sollte gerade hierfür ausreichend Zeit eingeplant werden. Am Ende der Testphase sollte es keine kritischen offenen Punkte mehr geben. Ein besonderes Augenmerk sollte dabei auch auf den eingesetzten Softwareprodukten und deren Verhalten in dynamischen Situationen liegen. Fehler und Mängel sind hier oft nur durch detaillierte Tests aufzudecken. Dazu können digitale Hilfsmittel wie Simulationen der Logistikabwicklung eingesetzt werden. Mit ihrer Hilfe kann beobachtet werden, welche Auswirkungen unterschiedliche alltägliche Situationen auf den Betrieb der Anlage haben. Ein weiterer Bestandteil der Testphase ist eine gemeinsame Identifikation möglicher Risiken und der daraus resultierenden Notfall-Strategien. Dabei wird geplant, was unternommen werden kann, wenn es zu Ausfällen oder einem Datenversatz der Technik und der Software kommen sollte. Diese Notfall-Strategien müssen ausreichend besprochen und ebenfalls getestet werden.

## 7 Kunden und Lieferanten informieren

Verzögerungen, Lieferengpässe oder Nicht-Erreichbarkeit? All das ist nicht optimal, kann aber während der Inbetriebnahme mit hoher Arbeitslast durchaus vorkommen. Wenn die Kunden und Lieferanten bereits im Vorfeld über die anstehenden internen Veränderungen informiert worden sind, minimiert dies Irritationen oder Unstimmigkeiten. Um unnötigen Ärger proaktiv zu vermeiden, können bspw. Kundenaufträge oder große Wareneingangsmengen vorgezogen werden, um so die Auftragslast in den ersten Tagen und Wochen zu reduzieren.



# Unsere Kunden

AEG · AKTUELL … IN ALLER MUNDE · antalis Just ask Antalis · amcor · AMCO Al-Haya Medical Company · Apollo · ARI ARMATUREN · 1+1 Atlanta-Gruppe Kompetenz rund um die Frucht

AVO · BACH IHREM VORHABEN VERBUNDEN. · BAERLOCHER · BECO · Bettenwelt · BOGE DRUCKLUFTSYSTEME · brennenstuhl · Bünting UNTERNEHMENSGRUPPE · BLG LOGISTICS

CABRILL FÜR INDUSTRIE UND HANDWERK · CARAT UNTERNEHMENSGRUPPE · CitoBenelux · CLAAS · CRAEMER · CURVER · DALLMER · T

DIESEL TECHNIC Global Automotive Solutions – Made in Germany · Dräger · Dresselhaus Die Mehrwertmacher · ECKART Effect Pigments · eCom Logistik · EKM Rohre und Armaturen · evo®

FALKEN · Ford · FRICKE · frischli · FRÄNKISCHE · GEA · GEALAN

GERMANIA DIE MÖBELMACHER · Gieseke COSMETIC INTERNATIONAL · GILDEMEISTER · GLUNZ Sonae Indústria · grokri · HABA · hagebau · HARTING

Hako · HAZET Das Werkzeug · HAWESKO Hanseatisches Wein und Sekt Kontor · hebel · HEGENSCHEIDT MFD · HEIL Kfz-Teile · Heimeier · FORVIA HELLA · Henkel ECOLAB

HOHENDAHL UNTERNEHMENSGRUPPE · HORN · Hornschuch · HÖRMANN · imparat · dass · JOHN DEERE · jolke

kfzteile24 · KLASMANN DEILMANN · Koralle · KLUG · kp klöckner pentaplast · Knoll

Kodak Polychrome GRAPHICS · Komet · kronospan · LEYENDECKER Ihr HolzLand · LOBERON COMING HOME · LEONARDO · Lindt MAÎTRE CHOCOLATIER SUISSE DEPUIS 1845

Lohmann koester The Hygiene Brand · LINK · LUKAS · LOTTER · MERA The Petfood Family · mibo · Minipreis ein Familienunternehmen · MINIMAX

MITSUBISHI PAPER MILLS LIMITED · MOLKEREI AMMERLAND · Müller M · MWH DAS ORIGINAL · NORDSEE MILCH · NISSIN INTERNATIONAL FREIGHT FORWARDER · nobilia · NOLLE + NORDHORN

OMEGA · OPUS · OPTIFIT · PETERS Natürlich verpackt · PARADOR · PHOENIX CONTACT · P.S. PÖLKING SCHUHE

PUFAS DIE MALERMARKE · PRÄZI · RHEINMETALL GROUP · Reinert · ROSSMANN · ROFU Spielwaren und mehr! · RÜCKER · SAGAFLOR

SALAMANDER INDUSTRIEPRODUKTE · SCHÄFERBARTHOLD TEIL IHRES ERFOLGS · SCHMITZ CARGOBULL The TrailerCompany. · SAURER. Schlafhorst · Felix Schoeller Group · SPRINTIS

STIHL® · TEMPUR · TRACOE · TROST FAHRZEUGTEILE · TITGEMEYER · Uelzena · UNIMET

UNIKLINIK RWTH AACHEN · UZIN · WAGENER & CO · Wahl & Co Spedition und Logistik · WAVIN · wbv · weisstechnik · WERKSTOFFGRUPPE

WILTS · Wilkhahn · Wyeth · wortmann SCHUH-HOLDING · WÜRTH · Xella · Zimmermann


Impressum
Herausgeber: viaLog Logistik Beratung GmbH
Rudolf-Diesel-Straße 30, 33428 Harsewinkel
☎ +49 5247/9364-0 ✉ info@vialog-logistik.com

Geschäftsführer: Dirk Aulbur, Florian Potthoff, Dirk Schlömer
vialog-logistik.com

Register: HRB 3773, Amtsgericht Gütersloh
Ust.-Id.-Nr.: DE 170 23 1690
Aufsichtsbehörde: Amtsgericht Gütersloh
Postfach 1153, 33326 Gütersloh

Druck: FLYERALARM GmbH
Alfred-Nobel-Str. 18, 97080 Würzburg
☎ +49 931/46584-0